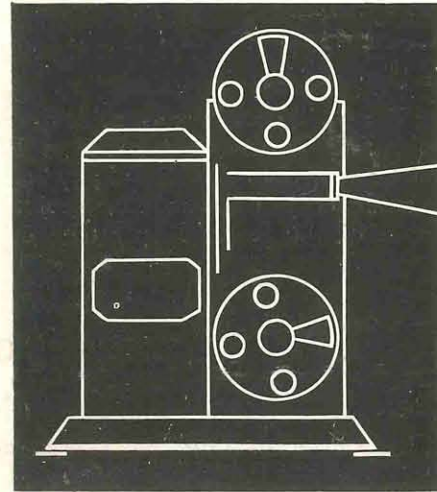


ANLEITUNG ZUM



»KODATOY«

KODAK AG • BERLIN SW

Anleitung zum „Kodatoy“ mit Universalmotor 110—220 Volt

Allgemeines

Damit das „Kodatoy“ einwandfrei arbeitet, lese und befolge man die nachstehende Anleitung genau.

Vor Gebrauch wird der Raum, in dem Filme gezeigt werden sollen, genügend verdunkelt, damit das Bild auf dem Projektionsschirm möglichst hell erscheint. Das „Kodatoy“ stelle man auf einen festen Tisch oder eine andere, geeignete Unterlage. Dann stelle man das zu jedem Apparat gehörige

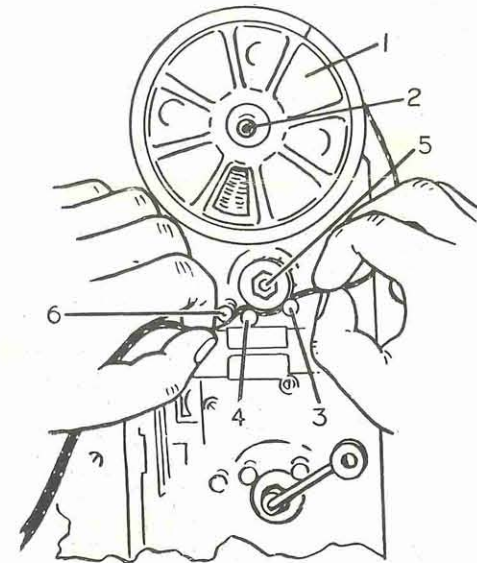


Figur 1

„Kodaplay-Theater“ auf. Angaben für das Aufstellen befinden sich auf der Rückseite. Man achte darauf, daß das Objektiv des „Kodatoys“ auf die Mitte des Bildschirms gerichtet ist. Der Abstand zwischen Apparat und Bildschirm muß etwa 1,50 m betragen.

Das Einfädeln

Die vorzuführende Filmrolle, bzw. der auf der beigegebenen Abwickelspule (Nr. 1, Fig. 2) befindliche Film wird auf den Spulendorn (2) aufgesetzt und zwar so, daß die Blankseite des Films nach der Mitte der Spule gerichtet ist, und die Bildschichten des Films über Kopf stehen. Die Abwickelspule muß kräftig auf den Spulendorn gedrückt werden, bis die in diesem

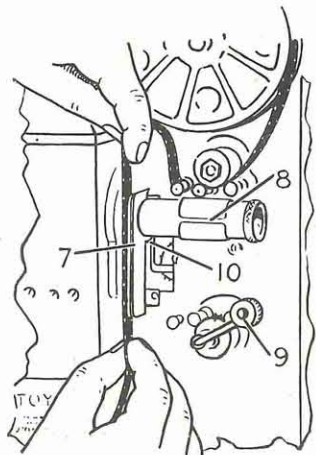


Figur 2

befindliche Feder einschnappt. Die Feder verhindert, daß die Abwickelspule während der Vorführung vom Spulendorn gleitet.

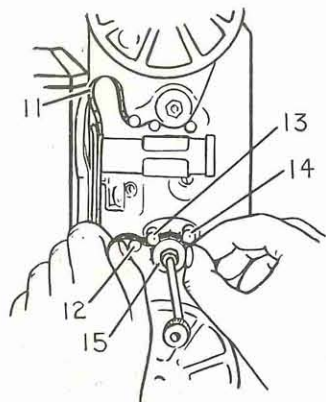
Nun wickelt man etwa 60 cm des Films von der Spule ab, die als Führungstreifen beim Einfädeln des Films dienen. Der

Film wird dann zwischen die beiden Vorwickelrollen 3 und 4 und den unteren Teil der Transporttrommel 5 gelegt und weiter unter der Führungsrolle 6 hindurchgeführt, wie Figur 2 zeigt. Dabei achte man darauf, daß die Zähne der Transporttrommel 5 in die Perforationslöcher des Films eingreifen. Dann schiebe man den Film seitlich zwischen das Bildfenster 7, wie Figur 3 zeigt, indem man ihn am oberen Ende des Bildfensters zuerst einführt. Man überzeuge sich nochmals, daß die Mattseite des Films dem Objektiv 8 zugekehrt und der Film ganz in die Filmbahn eingeführt ist, so daß nichts vom Film über die Kante der Filmbahn hinausragt. Wenn der Film sich nicht leicht in die Filmbahn einführen läßt, so drehe man die Kurbel 9, Fig. 3, ein wenig. Dadurch wird der Greifer 10 aus dem kleinen Loch in der Filmbahn zurückgezogen. Wenn der Film in die Filmbahn eingeführt wird, achte man auf die Bildung



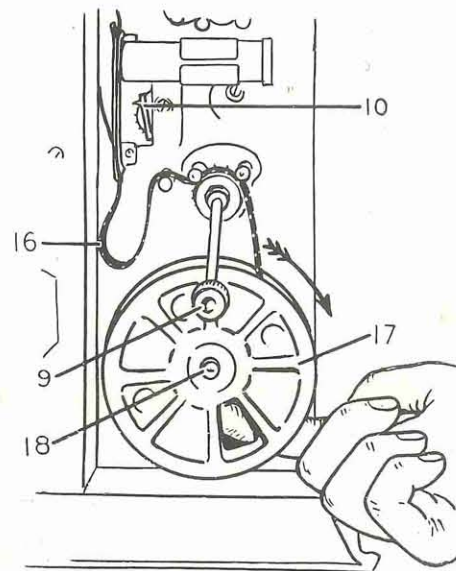
Figur 3

der Schleife 11, Figur 4. Nun wird der Film über die Führungsrolle 12 und unter die Nachwickelrollen 13 und 14 und dadurch gleichzeitig über die Transporttrommel 15 gelegt, wobei man wieder darauf achtet, daß die Zähne der Transporttrommel in die Perforationslöcher des Films eingreifen. Auch jetzt ist wieder auf die Ausbildung der Schleife 16 zu achten, wie Figur 5 zeigt. Die leere Aufwickelspule 17 (Fig. 5) wird auf den Spulendorn 18 gesteckt, bis die Feder im Dorn einschnappt. Dann wickelt



Figur 4

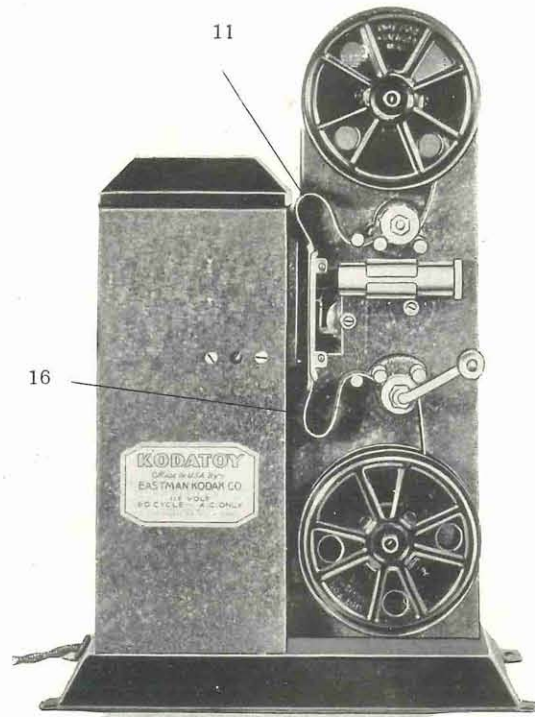
man das Ende des Films um den Spulenkern. Die kleinen Federn auf dem Kern klemmen den Film etwas fest, so daß er nicht abrutschen kann. Nun wickelt man das Stück des Films, das sich etwa noch zwischen der unteren Transport-



Figur 5

trommel und der Aufwickelspule lose befindet, um den Kern der Spule, indem man diese nach rechts (also im Uhrzeigersinne) dreht. Der Pfeil Figur 5 zeigt die Richtung an. Zur Kontrolle drehe man nun die Kurbel 9 (Figur 5) einige Male, um sich zu überzeugen, daß der Film ordnungsmäßig transportiert wird und der Greifer 10 (Figur 5) in die Perforationslöcher des Films greift.

In Figur 6 ist das „Kodatoy“ mit dem ordnungsmäßig eingefädelt Film abgebildet.



Figur 6

Man achte auf sorgfältige Ausbildung der oberen und unteren Schleife 11 und 16 (Figur 6) und kontrolliere nochmals anhand der Figur 6, daß der Film zwischen Führungs-, Vor- und Nachwickelrollen sowie Transporttrommeln richtig gefädelt ist.

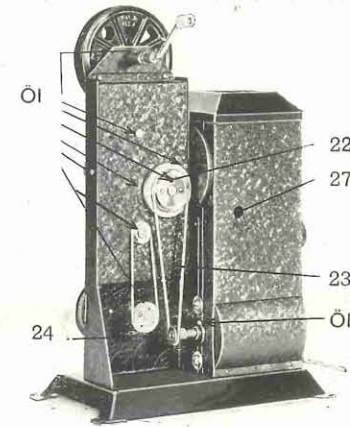
Die Vorführung

Die Vorführung des „Kodatoy“ ohne Motorantrieb erfolgt durch gleichmäßiges Drehen der Kurbel 9 (Figur 9) und zwar mache man 2 Umdrehungen in der Sekunde, was der normalen

Geschwindigkeit der Bewegungsvorgänge entspricht. Dabei ist es zweckmäßig, das „Kodatoy“ mit der linken Hand fest gegen die Unterlage zu drücken, um ein Verschieben des Projektionsbildes auf dem Schirm zu vermeiden.

Wenn das Bild auf dem Schirm nicht scharf ist, schiebe man das Objektiv etwas vor oder zurück.

Steht das Bild auf dem Schirm über Kopf und läuft die Handlung rückwärts, so ist der Film nicht umgespult worden.



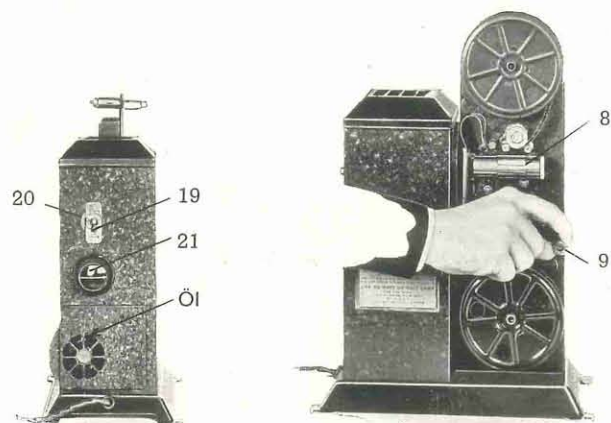
Figur 7

Ist das Bild seitenverkehrt, so ist die Schichtseite vom Objektiv abgewendet. Das ist der Fall, wenn der Film verkehrt herum aufgespult oder beim Aufspulen gedreht wurde. Wird ein StillstandsBild gewünscht, so hält man die Kurbel an. Ist die Blende gerade geschlossen, so ist der Schirm dunkel. In diesem Falle drehe man die Kurbel etwas weiter, bis das Bild auf dem Schirm erscheint.

Bei Motorantrieb vergewissere man sich zunächst, ob eine 110 oder 220 Volt Spannung im Lichtnetz vorhanden ist. Am Apparat befindet sich ein kleiner Schalthebel, Nr. 19, Fig. 8, der bei 110 Volt Spannung nach unten, bei 220 Volt Spannung nach oben umzulegen ist. Dann erst wird der Apparat mit der

Lichtleitung verbunden. Die Geschwindigkeitsregulierung bei der Vorführung erfolgt durch Drehen des an der Rückwand des Apparates befindlichen Knopfes (Nr. 21, Fig. 8). Je weiter dieser nach rechts gedreht wird, desto schneller läuft der Film, je weiter nach links, desto langsamer. Durch Ganzlinksdrehen wird der Film zum Stillstand gebracht. Wenn die Blende bei stehendem Motor geschlossen sein sollte, ziehe man etwas an der Spirale Nr. 23, Fig. 7, um die Blende zu öffnen.

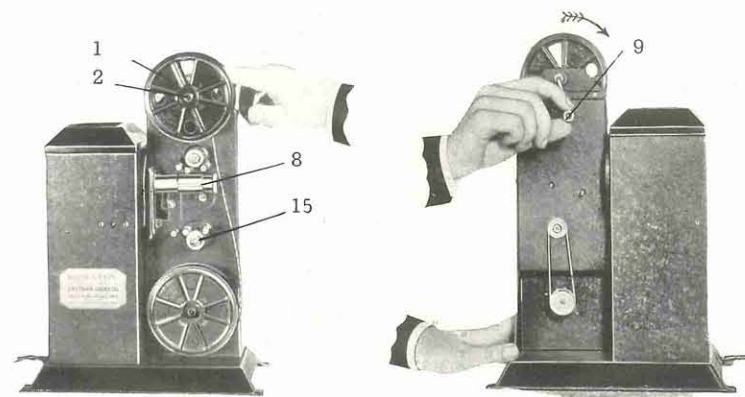
Nach der Vorführung muß der Film zurückgespult werden, damit er bei späterer Vorführung wieder richtig auf der Spule sitzt.



Figur 8

Figur 9

Die Kurbel wird zu diesem Zweck auf das mit Gewinde versehene Ende des Dorns für die Abwickelspule 9 (Figur 11) geschraubt. Das Objektiv wird ganz in die Fassung hineingeschoben und eine leere 30 m Spule auf den oberen Dorn 2 (Figur 10) gesetzt. Das Ende des Films wird gegen den Kern der leeren Spule gedrückt, diese wird einige Male herumgedreht, und dann wird der ganze Film mittels der Kurbel zurückgewickelt. Nun ist er wieder für die nächste Vorführung fertig. Die Drehung der Kurbel erfolgt im Uhrzeigersinne, wie der Pfeil in Figur 11 zeigt.



Figur 10

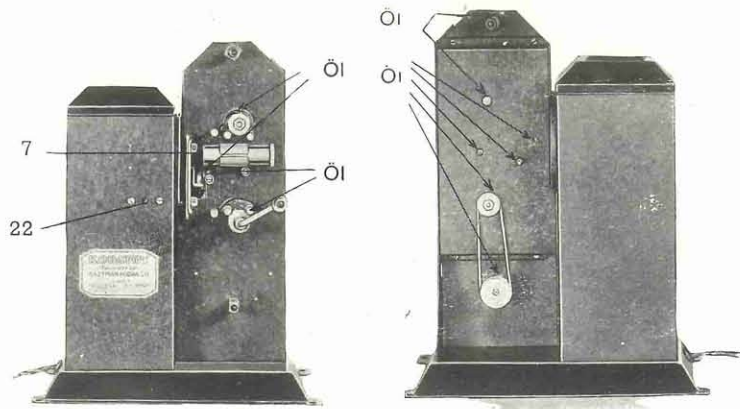
Figur 11

Wenn aus irgendeinem Grunde die Spirale Nr. 23, Fig. 7, vom Apparat entfernt wird, so überzeuge man sich beim Wiederanbringen davon, daß sie wieder richtig auf die Motorachse, Nr. 24, Fig. 7, gelegt wird. Falls sie in entgegengesetzter Richtung aufgelegt wird, würde der Motor das Getriebe ebenfalls in umgekehrter Richtung betätigen.

Pflege des „Kodatoys“

Vor Gebrauch muß der Apparat an den aus Figur 12 und 13 ersichtlichen Stellen geölt werden. Die Häufigkeit des Ölens richtet sich danach, wie oft der Apparat gebraucht wird. Zum Ölen verwendet man gutes Nähmaschinenöl. 1–2 Tropfen in jede Ölstelle genügen.

Außer dem Apparat selbst sind vor allem das Objektiv und der Reflektor stets sauber zu halten, da hiervon die Helligkeit des Bildes abhängt. Das Objektiv ist herausnehmbar. Ein sauberes, trockenes Leinenläppchen, um ein Streichholz gewickelt, leistet gute Dienste. Um die Kondensorlinse 19 (Figur 14) zu reinigen, nehme man zunächst den Deckel des Lampenhauses ab und entferne die Lampe. Dies geschieht durch leichtes Hineindrücken und gleichzeitiges Drehen nach

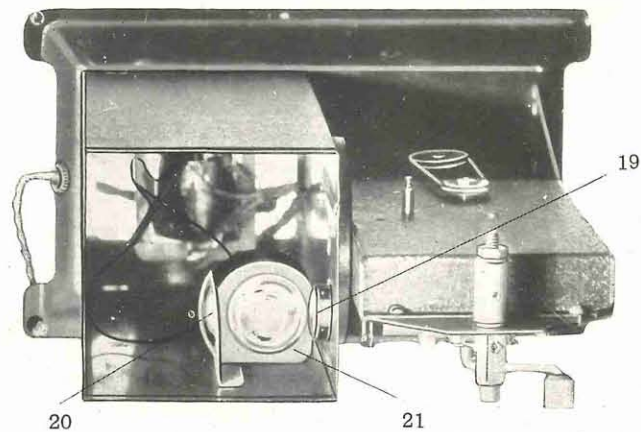


Figur 12

Figur 13

links um $\frac{1}{4}$ Wendung. Die Lampe ist dann leicht aus dem Sockel herauszuschrauben 21 (Figur 14). Um die Filmbahn 7 (Figur 12) zum Reinigen herauszunehmen, fasse man sie an beiden Enden mit 2 Fingern an, drücke sie gegen das Lampenhaus, wodurch der durch den rechtsseitig angebrach-

ten Schlitz gehende Dorn aus der Filmbahn gelöst wird, und ziehe nun die ganze Bahn nach unten fort. Jetzt lassen sich alle Teile leicht mit einem trockenen Lappchen reinigen. Soll die Filmbahn wieder eingesetzt werden, so verfähre man in umgekehrter Weise: Man schiebe sie von oben, gegen das Lampenhaus gedrückt, zwischen diesem und Optik ein und achte darauf, daß der Dorn wieder in den Schlitz der herausnehmbaren Filmbahn eingreift.



Figur 14